

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beitrag zur Wortforschung der lateinischen Sprache

Schwenck, Johann Konrad

Frankfurt, 1835

iterum

[urn:nbn:de:bsz:31-264561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264561)

Auch festuca, Salm, welches Festus von fetus ableitet, ist auf feo oder fero zurückzuführen (für letztere Ableitung wäre analog con-festim, festinus, festinus von fero, oder nach älterer Sprache feso), wie im Deutschen das althochd. vesa, fesa, welches festuca bedeutet, zu dem Stamme fisian gehört. Varro und Festus leiten den Namen des Bibern: fiber von fibra ab, weil er sich an den Ufern aufhalte, und fibra, fimbria, das Äußere, den Rand bedente, welche Ableitung unannehmbar ist. Angels. heißt der Biber beofer, isländ. bifr, bior, schwed. befwer, althochd. pipar, engl. beaver, französ. bievre, bifre, ital. bivaro, mittellat. veber (der Scholiast. des Juvenal. feber, heber), slav. bobr, und illyr. dabar. Diese Namen sind nicht aus dem Lateinischen entlehnt und beweisen die Unrichtigkeit jener Ableitung. Wie sehr übrigens die Ableitungen von fisian mit den lateinischen von feo, fero, übereinstimmen, zeigt auch fere, welches mit fast übereinstimmt und von fero kommt, wie fast, wovon fest Nebenform ist (althochd. vesti, schwed. angels. fast, fest) von fisian. Wahrscheinlich liegt den Wörtern festus und feriae der gleiche Begriff des Festen zu Grunde, so daß sie festbestimmte Tage bezeichnen, mit dem hinzutretenden Begriffe, daß sie feierlich begangen werden; denn beide Wörter sind auf feso, fero zurückzuführen.

iterum.

Wenn wir citer, ulter, uter, alter, ceterus, betrachten, so ergibt sich ter, terus als Formazion, wie im Griechischen *τερος*, in *πότερος* u. a. m. Dies berechtigt uns, iterum in i-terum aufzulösen, und in diesem i das Pronomen is zu erblicken, wie in i-dem. Der Begriff der Wiederholung kann sich aus dem Pronomen is entwickeln, insofern der Begriff: der, derjenige irgirt wird, wie idem ebenderfelbe, item eben so bedeutet. Wendet man dies auf ein Adverbium iterum an, so würde es zuerst bedeuten, daß die Handlung eben so Statt finde, nämlich, wie sie schon einmal Statt gefunden, daß

sie also zum zweitenmal eben so Statt finde. Hieraus konnte leicht der allgemeine Begriff der Wiederholung sich entwickeln. Das Griechische *ερεος* dürfte ebenfalls in *ε-ερεος* aufzulösen seyn, und *ε-* als Pronomen betrachtet werden müssen, so daß der Verriß auf ähnliche Art sich entwickelt hätte.

jügis.

Das Wort *jügis*, *e*, zusammengefügt, immer dauernd, bietet keinen andern Stamm dar als *jügere*, *junger*, und die Verlängerung des Vocals muß daher erklärt werden aus demselben Verhältniß, welches wir auch bei andern Wörtern bemerken, z. B. *liqueo*, *liquo*, *liquor* und *sædeo*, *sedo*, *fero* *ago*, *indago*, nämlich daß eine neue Form aus der die Vergangenheit bezeichnenden Form des Zeitworts entspringt, denn die Vocalverlängerung diente ebensowohl als die Reduplication zur Bezeichnung der Vergangenheit. Es kann daher *jügis* von *jügere* nicht mehr befremden als *legis*, *lex*, *legis* von *légere*, *rég-s*, *rex*, *régis* von *régere*, *lég* (*collega*), *légare* von *légere*, *ambages* von *ágere*, *pác-s*, *páciscor*, *pácare*. Für die Quantität von *jügis* ist es noch insbesondere entscheidend, daß *jägerum*, die Hufe, eben so das *u* verlängert hat, welches aus gleicher Quelle stammt, und das Maas Landes nach dem Joch Ochsen, womit es gepflügt wird, benennt. Auffallender könnte das Quantitätsverhältniß scheinen bei *püter*, *púteo*, *pütidus*, und bei *púsus*, *púillus*, wie wohl an ihrer Zusammenstellung nicht zu zweifeln ist, was freilich die Zweifel nicht beseitigen wird, wenn sie bei Einem entstehen, denn wenn irgendwo, so ist besonders unbegründete Rechthaberei und launenhafte Spielerei in der Etymologie zu Hause. Daß z. B. das lateinische Wort *pecu* mit dem deutschen *vihu*, *Vieh*, durchaus übereinstimmt, ist eine unlängbare Thatsache, die aber zu erwägen und für die Etymologie zu benutzen, den Sonntagskindern, welche ihren Vorurtheilen und momentanen Einfällen leben, zu viel Mühe ist.